

Entfaltung der Stadt in jedem Jahrzehnt sowie ihre wichtigsten Merkmale in der Architektur und Industriegeschichte, die für Backnang prägend waren. Beispiele hierfür sind etwa die Industrialisierung zahlreicher Gerbereien zu bedeutenden Lederfabriken in den 1930er-Jahren oder die Reduzierung auf die Geometrie in der Bauweise und somit der bauliche Wandel der Stadt in den 1960er-Jahren. Es werden auch Probleme aufgegriffen, die jedes Weiterwachsen mit sich bringt, wie zum Beispiel die Geldentwertung in den 1920er-Jahren, die dazu geführt hat, den Häuserbau drastisch zu verlangsamen, oder die Weltwirtschaftskrise mit ihren verheerenden Folgen, die auch Backnanger Industrien getroffen hat. Ebenso werden bedeutende technische Prozesse der Leitindustrien, die sich in Backnang zu der Zeit etabliert haben, aufgegriffen. Hier kann man die Entwicklung der Stadt als Industriestadt in den 1930er-Jahren nennen, deren Unternehmen neue innovative Produkte erschufen. Besonders im Bereich der Zugmaschinen produzierte beispielsweise der Fahrzeug- und Motorenbauer Kaelble die erste Dieselzugmaschine mit 180 PS, die es sogar zu einem Weltrekord schaffte.

Die wichtigsten Beispiele für jede Dekade illustriert Bernhard J. Lattner in großformatigen Bildern, von denen sich einige auf zwei Seiten erstrecken und bis ins kleinste Detail durchdacht sind. So zeigt er zum Beispiel die Detailaufnahme einer Bandsäge aus den 1930er-Jahren, die hier nicht den Prozess des Sägens darstellt, sondern die Maschine an und für sich zeigt. Das Buch legt jedoch sein Augenmerk hauptsächlich auf die Architektur der Stadt in den letzten 95 Jahren. Klaus J. Loderer verschweigt in seinen Essays nicht, wie sich die neue Baukultur im Lauf der Zeit ausbreitete und die historische Architektur Backnangs fast schon verdeckte oder gar an manchen Stellen verschwinden ließ.

Wenn man sich das Buch anschaut, sieht man keinen gewöhnlichen Ausstellungskatalog, in dem nur Fotos und deren Bildunterschriften zu sehen sind. Man schlägt eher eine Art Geschichtsbuch über die Stadt Backnang auf, das durch die eindrucksvollen Bilder sowie die informativen und lehrreichen Texte jeden Betrachter zum Schauen und Lesen einlädt. Wer mehr über die Backnanger Architektur und deren Entwicklung in den letzten fast 100 Jahren erfahren möchte, ist hier genau richtig. Bernhard J. Lattner schaffte es, mit

der Unterstützung der Autoren Trefz und Loderer sowie zahlreicher Backnanger Sponsoren einen Ausstellungskatalog zu veröffentlichen, den es so in der Art noch nicht gab. Somit ist die Publikation eine schöne und interessante Ergänzung zu einer Freilichtausstellung.

Petja Savic

*

Leucht-Zeichen. Der Denk-Ort des Bildhauers Norbert Kempf auf dem Schillerplatz in Backnang erinnert an Sophie Scholl (1921–1943). Hrsg. vom Arbeitskreis Erinnern und Gedenken im Heimat- und Kunstverein Backnang e.V. Backnang 2023. 30 S., Ill.

Am 26. Mai 2023 wurde auf dem Schillerplatz in Backnang ein Denkmal für Sophie Scholl in Form eines kleinen Leuchtturms übergeben. Dazu hat der Arbeitskreis Erinnern und Gedenken im Heimat- und Kunstverein Backnang eine Materialsammlung zu Idee und Hintergrund des Denkmals in Form eines informativen Hefts herausgegeben. Darin legt etwa Stadtarchivar Dr. Bernhard Trefz die Beziehungen Sophie Scholls zu Backnang dar. Er kann dabei auf verwandtschaftliche Beziehungen der in Backnang lebenden Geschwister der Mutter, Bauunternehmer Fritz Müller und Elisabeth Leber geb. Müller, ebenso verweisen wie auf die Freundschaft mit Lisa Rempis. So sind die Grabenstraße und der Koppenberg Orte, an denen Sophie Scholl tatsächlich bei ihren Besuchen in Backnang verkehrte.

Ernst Hövelborn würdigt die Leistungen Sophie Scholls als Widerstandskämpferin im „Dritten Reich“. Dabei schlägt er auch den Bogen zu einem anderen damals Verfolgten, dem katholischen Bischof Dr. Joannes Baptista Sproll (1870 bis 1949). Denn dieser wurde in Backnang ebenfalls mit einem „Leucht-Zeichen“ gewürdigt. Diesen kleinen Leuchtturm an der Christkönigskirche schuf der Bildhauer Norbert Kempf ebenso wie jenen für Sophie Scholl. Renate S. Deck stellt den Weiße-Rose-Pfad in Forchtenberg vor, dem Geburtsort Sophie Scholls. Sie verweist auf die weißen Rosen, die auch in Backnang das Denkmal umgeben. Die Rose lieferte Norbert Kempf die Grundidee der Denkmalanlage mit fünf „Blütenblättern“.

Vom früheren Bundestagsabgeordneten und Vizepräsidenten der parlamentarischen Versam-

mlung des Europarats Robert Antretter fi den sich Gedanken zur „Sittlichkeit des Staats“. Auch Sophie Scholl selbst kommt zu Wort mit zahlreichen Zitaten, die in Beziehung gesetzt werden zum Faksimile der Anklageschrift. Dass dieses Blatt im Heft abgebildet wird, erschließt sich beim Umblättern. Auf der Rückseite der Anklageschrift hat Sophie Scholl mehrmals ein Wort notiert, das, wenn man weiß, dass sie wenige Tage später hingerichtet wurde, noch stärker zur Geltung kommt und die ganze Tragödie der jungen Frau in sich vereint. Sie schrieb das Wort „Freiheit“. Andreas Kohm leitet genau aus diesen Schreibübungen Sophie Scholls die Grundintention des Backnanger Denkmals ab. Und um wirklich deutlich zu machen, welche Provokation Sophie Scholl dem „Dritten Reich“ bot, ist der Wortlaut eines Flugblatts der Weißen Rose abgedruckt. Eine Liste der Spender vervollständigt das von einem Grußwort des Backnanger Oberbürgermeisters Maximilian Friedrich eingeleitete Heft.

Klaus J. Loderer

*

Heiner Kirschmer: Backnang. Mein Stadtführer. Backnang: Wir machen Druck 2022. 76 S., zahlr. Abb.

Unermüdlich ist Heiner Kirschmer in der Herstellung von Publikationen zu seiner Heimatstadt. Nun

legt er seinen persönlichen Stadtführer für Backnang vor, der sich nicht zuletzt aufgrund seines handlichen Formats hervorragend dazu eignet, um bei einer Erkundung der Stadt Backnang behilflich zu sein. Inhaltlich werden die wichtigsten historischen Sehenswürdigkeiten Backnangs vorgestellt, wobei sich Kirschmer am offiziellen historischen Stadtrundgang der Stadt orientiert, der mit durchnummerierten Schildern an den historischen Gebäuden durch Backnang führt. Kirschmers Texte sind dabei etwas ausführlicher, was den historischen Stadtrundgang gut ergänzt. Darüber hinaus liefert Kirschmer zusätzliche Informationen zu den Backnanger Ehrenbürgern und weiteren wichtigen historischen Persönlichkeiten wie den Markgrafen von Baden oder Petrus Jacobi sowie den wichtigsten Backnanger Künstlern. Auch seine Zusammenstellung der wichtigsten Stätten und Akteure in Kunst und Kultur sowie der bedeutendsten regelmäßigen Veranstaltungen macht einen Besuch in der „Murr-Metropole“ einfach. Ausführlich wird auch noch auf Backnangs Industriegeschichte eingegangen, deren Hinterlassenschaften im Technikforum Backnang bewundert werden können. Die „Backnanger Geschichte in Zahlen“ und verschiedene Literaturhinweise runden das informative und mit zahlreichen schönen Abbildungen versehene Heftchen schließlich ab.

Bernhard Trefz